

# Mit Abstand die besten Internat während Corona

## Sachlage:

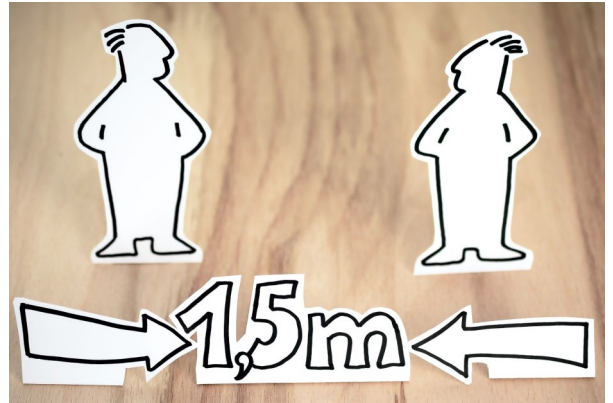
Das Virus, welches schon so manche Feiern und Feste dieses Jahr auf Eis gelegt hat, hat vor allem Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Daher sind Veranstalter, die Begegnungen in öffentlichen Räumen organisieren, bemüht, dass ihre Kunden die Abstandsregeln einhalten, um die Verbreitung des Virus zu einzudämmen. Logischerweise zählen solche Abstandsregeln nicht für Familienmitglieder, die zusammen unterwegs sind, da diese auch zusammen leben.

## Problem:

Das angeschlossene Internat des CSG wird offiziell nicht als eine große Familie gesehen, da zu viele Haushalte auf einen Ort konzentriert sind. Doch da die Schüler weiter in die Schule gehen sollen, wird versucht die Hygieneregeln auch hier zu beachten. Dadurch fallen viele Freizeitaktivitäten wie die Basketball AG, oder Schüler-Kochen-Abendessen (SKA) leider aus und können in nächster Zeit nicht stattfinden.

## Das heißt:

Hände müssen vor dem Essen desinfiziert werden, Küche und PCs sind abgesperrt, Dusche und Toiletten dürfen nicht doppelt besetzt werden, keine Unterhaltungen ohne Mindestabstand und natürlich ist der Aufenthaltsraum geschlossen. Vor dem schriftlichen Abitur der JS2 musste man auch auf Dates mit Externen verzichten, um wenigstens das so reibungslos wie möglich zu schaffen. Wie für alle anderen Schüler der Schule (ausgenommen der JS2) gilt auch die Einteilung in A- und B-Wochen, was das Internat sehr unterbesetzt erscheinen lässt.



## Was tun?

Manche Schüler des Internats suchen auch mit diesen Einschränkungen einen Weg, ihre sozialen Kontakte zu pflegen. Durch immer weitere Lockerungen geben sich immer wieder neue Möglichkeiten. Im Hof vor dem Internat wird beispielsweise abends gerne mal ein paar Stunden geredet. Man darf natürlich zu jeder Zeit raus in die Stadt oder wohin man will, solange man rechtzeitig zum Essen kommt. Leider haben die wichtigsten Einrichtungen, wie z.B. das Kino noch nicht offen, doch man bekommt auch so seine Zeit vertrieben. Durch die Versorgung der Lehrer mit Hausaufgaben fällt das Ganze dann auch noch leichter.

Leonard Burkart, JSI



# „Alone in the Woods“

## Hüttenwochenende des Internats

Anfang des Schuljahres machten wir Internatsschüler uns zusammen mit den Erziehern und Frau Tschentschel auf den Weg, um ein gemeinsames Wochenende fernab des Internats zu verbringen, wie auch schon in den letzten Jahren.

Natürlich nicht, um die Erzieher auf engsten Raum zu nerven,

sondern um die neuen vier Internen besser kennen zu lernen. Ziel war auch dieses Jahr eine Hütte in Hofstetten.

Das Wochenende haben wir mit Kennenlernspielen, Essen (auch mal nachts) und Quatschen verbracht. Musik durfte natürlich auch nicht fehlen, gerade am Lagerfeuer. Leider fiel dies am Freitagabend wortwörtlich ins Wasser, da das Wetter zu schlecht war. Stattdessen haben wir es uns innen gemütlich gemacht und die schon oben erwähnten Kennenlernspiele gespielt.



Am Samstag wurde traditionell der Internatsrat frisch gewählt.

Sarah, Sandro und Chiara konnten sich über eine Wiederwahl erfreuen und neu hinzu kam Caroline.

In der freien Zeit bildeten sich immer mal wieder kleine Grüppchen, die gemeinsam auf den nahegelegenen Hügel wanderten. Von dort hatte man eine tolle Aussicht und, der eigentliche Hauptgrund, Handyempfang! Auch eine gruselige Nachtwanderung durfte natürlich nicht fehlen.

Am Sonntagmorgen packten wir nach einem ausgiebigen Brunch unsere Siebensachen (oder auch mehr), putzten die Hütte und fuhren müde, aber zufrieden gegen 13:00 Uhr zurück ins Internat.

Alles in allem war das Wochenende erfolgreich

und die Gruppengemeinschaft wurde gestärkt!

Laura Reißler, JSI





# Ab ins Futur

## Der Galaabend des Internats

Dieses Jahr konnte man am CSG einen Blick in die Zukunft werfen. Überall hingen Schwarzlichter und Neon Dekorationen. Die Schüler liefen in futuristischer Kleidung durch die Mensa und hatten ihre Kleidung mit Aluapplikationen verschönert.

Was auf den ersten Blick nach dem Zusammentreffen von Verschwörungstheoretikern wirkt, gehörte zum diesjährigen Galaabend des Internats. Wie jedes Jahr organisierten die Internatler zusammen mit ihren Erziehern einen gemeinsamen, feierlichen Abend.

Dieses Jahr wurde das Motto „Ab ins Futur“ gewählt. Die Küche tischte festliches Essen auf, es wurde passend dekoriert und schicke Kleidung angezogen.

Es gab die Möglichkeit, sich mit Neon-schminke zu schminken und Bilder aufnehmen zu lassen. In Gruppen wurde der Abend schon lange im Voraus vorbereitet. So gab es Teams, die sich um den Nachtschicht, Dekorationen, Planung oder. Auch für Unterhaltung wurde gesorgt. Alle Internatler mussten in Gruppen für einen Programmpunkt sorgen. Es wurden Spiele gespielt, gesungen und Theaterstücke aufgeführt.



Für die Internatler ist es jedes Jahr ein besonderer Tag, wenn sie die Möglichkeit haben, schicke Kleider anzuziehen, festlich zu essen und miteinander Spaß zu haben. Aber es kommt nicht nur auf den Spaß an. Für die Betreuer ist es auch besonders wichtig, dass dadurch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird und die Schüler Abwechslung und besondere Erlebnisse haben. Davon schienen alle begeistert gewesen zu sein.

Max Krupa, JSI

# Offen für alle(s)

## Die Wochenenden im Internat

Wenn man ein Internat besucht, dann ist es für viele Schüler klar, dass man wochenends nach Hause fährt. Manche Internatsschüler am CSG jedoch haben einen so langen Schulweg, dass es sich für sie nicht lohnt Freitagnachmittag und Samstag zuhause zu sein, wenn man am Sonntagabend wieder anreisen muss.

Dafür bleibt das Internat jedes zweite Wochenende offen und Schüler können dann weiterhin hier übernachten und die Vorteile der Küche genießen.

Um auch Abwechslung vom Lernen zu bringen, überlegt sich eine Gruppe aus Schülern am Anfang eines Halbjahres, welche Aktionen an den Wochenenden veranstaltet werden sollen.



Diese finden nicht nur in der Schule statt, wie z.B. Filmmarathons oder Sportveranstaltungen, sondern auch im Freien, wie Kletterparks, Schlittschuh laufen und auch Ausflüge nach Straßburg und andere Städte.

Wenn man am Wochenende da bleibt, ist es Pflicht bei den Aktionen dabei zu sein. Die Leute, die gerne für sich sind, haben deswegen meist weniger Motivation, jedoch profitieren auch sie davon und kommen dann auch oft auch mehr aus sich heraus. Am Schluss eines Aktion-Wochenendes sind immer alle, Erzieher wie Schüler, glücklich und froh, nicht nur den ganzen Tag im Zimmer gewesen zu sein.

Leonard Burkart, JSI

